

Projekt:

Ausschreibende Stelle:

Leistungstext

Wartehalle System G

geschmacksmusterrechtlich geschützt

Bei der ausgeschriebenen Wartehalle handelt es sich um ein modulares Baukastensystem, bei dem vorgefertigte Bauteile vor Ort zusammengefügt werden und welches hinsichtlich seiner Formgebung und konstruktiven Gestaltung in gleichwertiger Form errichtet werden soll. Komplette Stahlkonstruktionen sind daher ausgeschlossen. Dachkonstruktionen als ein verschweißtes Bauteil sind nicht zulässig, um die Austauschbarkeit einzelner Teile zu gewährleisten. Schweißarbeiten auf der Baustelle sind nicht zulässig. Sichtbare Verschraubungen sind nicht zulässig, da nicht vandalismussicher. Alle Verschraubungen sind verdeckt auszuführen und mit Stopfen zu verschließen.

Gültige Schweißprüfungsnachweise für die Durchführung der Schweißarbeiten nach DIN EN 1090 müssen bei der Angebotsabgabe beigelegt werden.

Additive Binderkonstruktion im Rastermaß 1.500 mm,
Baulänge z. B. 2 Felder 3.100 mm, z. B. 3 Felder mm, z. B. 4.600 mm.
Anbauelemente im Rastermaß 1.500 mm in beliebiger Anzahl addierbar.

Bautiefe:

- 1.700 mm
- 2.000 mm
- 2.200 mm
- 2.500 mm

Vordere Innenhöhe über OKF (ohne Berücksichtigung von Gefällesituationen):

- 2.310 mm

Glasbreite der Seitenwände:

- 990 mm (Gesamtbreite 1.180 mm)
- 1.400 mm (Gesamtbreite 1.590 mm)

Die Seitenwände können nach Bedarf untereinander kombiniert werden und müssen daher nicht symmetrisch angeordnet werden. Je Seitenwand ist eine vordere Stütze erforderlich.

Seiten- und Rückwände transparent. Seitenwände in der Breite variabel. Die Konstruktion muss so ausgelegt sein, dass eine Aufstellung der Halle auch ohne Seitenwände und ohne zusätzliche Stützen in jeder der o. g. Bautiefen möglich ist.

Stahlkonstruktion:

Hauptstützen basierend auf Stahlvierkantrohr S235 JR in 120/60/5 bzw. statischen Nachweis/Erfordernis mit angeschweißter Kastenrinne aus gebogenen Stahlblech.
Seitenwandstützen basierend auf Stahlvierkantrohr S235 JR 50/50/3 mm bzw. statischen Nachweis/Erfordernis.
Hauptstützen vorgerüstet für die Installation von Leuchtkörpern. Die verwendeten Materialien müssen den Anforderungen der Bauregelliste entsprechen.

Aufstellung mittels biegesteifer Fußkonstruktion auf Fundament nach Herstellervorgabe mittels Schwerlastdübeln bzw. Montage auf geeignetem Untergrund.

Alternativ:

Verlängerte Stützen zur Montage im Köcherfundament

Dacheindeckung:

Giebeldach mit Eindeckung in:

- Verbundsicherheitsglas (VSG), klar
- Verbundsicherheitsglas (VSG), mit weißer Folie
- Acrylglas, klar
- Acrylglas, weiß

Dachdichtung durch vorkomprimierte Fugendichtbänder bzw. Waffelband, Befestigung der Dacheindeckung mittels Edelstahlschrauben und Glasleiste aus Aluminiumwinkelprofil 60/20/3mm bzw. Aluminium-U-Profil 15x15x2 mm (AlMgSi05F22), und Firstprofil aus gebogenem Aluminiumblech.

Verglasung:

Alle Verglasungen müssen den Normen DIN 18008-2 (linienförmige Verglasung) und 18008-3 (punktuelle Verglasung) entsprechen. Rückwände und Seitenwände in Einscheibensicherheitsglas mit Scheibenmarkierung als Durchlauf- bzw. Vogelschutz im Siebdruckverfahren vandalismussicher eingebrannt. Glasstärke min. 8mm. Im Bereich der Rück- und Seitenwände punktuelle Klemmbefestigung für 8-10 mm Glas, Glashalter aus Aluminium-Zinkdruckguss, RAL 9006 farbbeschichtet.

Rückwandverglasung im Standard rechteckig, gegen Aufpreis als Modellscheibe mit Giebel.

Entwässerung:

Entwässerung durch die Rückwandstützen, Wasserauslass ca. 50 mm über OKF. Anzahl der Entwässerungspunkte nach Anzahl der Rückwandstützen, optional vorgesehen zum bauseitigen Anschluss an Entwässerungskanal unter OKF.

Verzinkung und Beschichtung (Duplex-Verfahren):

Verfahrensbeschreibung der Beschichtung

Beschichtet wird nach den strengen Richtlinien der GSB International, Qualitätsgemeinschaft für die Stückbeschichtung von Bauteilen. Es werden nur GSB zugelassene Betriebsstoffe verwendet.

Stahlteile werden feuerverzinkt nach DIN EN ISO 1461 und, wenn farbbeschichtet, mit dem Korrosionsschutz nach DIN 55633, sowie der Pulverbeschichtung nach den Normen DIN EN ISO 12944, DIN EN 13438, DIN EN 15773 versehen.

Feuerverzinkte und gleichzeitig pulverbeschichtete Stahlteile entsprechen dem sogenannten Duplex-System.

Im Duplex-System wird eine extrem lange Schutzdauer erreicht, die deutlich länger ist als die Summe der jeweiligen Einzelschutz-Zeiträume aus Verzinkung und Beschichtung.

Verzinkte Stahlteile werden vor dem Pulvern feinverputzt, um der Oberfläche eine glatte Anmutung zu geben.

Die Sollsichtdicke für rein verzinkte Bauteile beträgt je nach Materialstärke 60-80µm.

Die Sollgesamtschichtdicke Feuerverzinkung + Pulverbeschichtung beträgt zusammen je nach Materialstärke ca. 120-180µm.

Die Pulverbeschichtung von Aluminium unterliegt keiner DIN und wird im MABEG-Standard wie folgt ausgeführt:

Entfetten, Spülen, Passivieren, Trocknen (ca. 100-120°C), Kühlen, Pulverbeschichten, Einbrennen (ca. 195°C je nach Pulverlack und Materialstärke), Abkühlen.

Je nach Pulverlack und Materialstärke beträgt die Sollsichtstärke einschichtig ca. 50-100 µm.

Alle zu beschichtende Teile unterliegen vor und nach der Beschichtung einer Sichtkontrolle.

Die Beschichtung insgesamt fällt im Standard in die Korrosionskategorie C3 (Stadt- und Industriatmosphäre, mäßige Verunreinigung durch Schwefeloxid, Küstenklima mit geringem Chloridgehalt).

Sondereinbarungen, wie erhöhte Korrosivitätsklassen, abweichende Schichtdicken oder Sonstiges können separat vereinbart werden.

Für die Gewährleistungs- und Garantieansprüche ist vorausgesetzt, dass eine regelmäßige Wartung und Säuberung der beschichteten Teile durch den Auftraggeber erfolgt (da zum Beispiel Streusalze und Dreckansammlungen an den Fixpunkten eine unverhältnismäßig hohe Belastung darstellen).

Statischer Nachweis:

Für die Überdachung kann eine Standard-Statik nach DIN EN 1992-1 / DIN EN 1993-1, welche mindestens die Windlastzone 2 sowie die Schneelastzone 2 **bei einer max. Höhenlage von 285m (das entspricht $s_k=0,85$ kN/m² ohne norddeutsches Tiefland)** inkludiert, beige gestellt werden.

Eine standortspezifische prüffähige Statik sowie Statiken mit Besonderheiten am Aufstellort, wie etwa höhere ortsbedingte Schnee- und Windlasten auf Anfrage.

Beleuchtung:

Wartehallensystem serienmäßig vorbereitet zur evtl. Aufnahme bzw. Nachrüstung von Beleuchtung (als integraler Bestandteil der Wartehalle).

Sitzbank:

Einhängesitzbank als Stahlkonstruktion, vollbadfeuerverzinkt und spezialfarbbeschichtet, Sitzauflage in Buchenholz, lasiert, wahlweise Drahtgitter-Sitzschalen bzw. Aluminiumprofil in Silber EV1 eloxiert

Breite: ca. 1.380 mm je Feld

Platzierung in der Wartehalle: _____ Feld

Ersatzteile:

Evtl. erforderliche Ersatzteile für die Wartehalle müssen mindestens 10 Jahre nach Errichtung verfügbar sein.

Gefälleanpassung:

Die Wartehalle muss optional eine Anpassung an vorhandene Längs- und Quergefälle-Situationen zulassen (Verlängerung der Stützen, abgestufte Rückwandscheiben).

Stand:
11/2024